

Ghostwriting eines Prüfungsentwurfes

Beitrag von „Philio“ vom 26. Juni 2018 22:08

Oha, jetzt kommen die wirklich spannenden Fragen. Ein ethisches Urteil über diesen Fall zu fällen, ist nicht so einfach, wie es den Anschein hat.

[Zitat von Midnatsol](#)

Moralisch kann man schon jetzt die Nase rümpfen.

Kann man, muss man aber nicht. Je nach ethischem Erklärungsansatz ist das durchaus diskutabel.

[Zitat von Midnatsol](#)

Allein die Absicht sich eine Qualifikation durch die Leistung Fremder zu erschleichen ist moralisch abzulehnen.

Wenn man einer gesinnungsethischen Theorie folgen möchte, ja, nach einer konsequentialistischen Ethiktheorie nicht unbedingt.

[Zitat von Midnatsol](#)

Und dass es sich um eine feste Absicht und eben nicht nur einen flüchtigen Gedanken handelt zeigt die Tatsache, dass die Dame bereit ist 300€ (eine Stange Geld gerade für einen Reffi) für einen Ghostwriter auszugeben.

Es ist ein, möglicherweise starkes, Indiz für eine feste Absicht. Ein zwingender Schluss ist es aber nicht.

[Zitat von Midnatsol](#)

ABER im Vergleich zum durchgezogenen Täuschungsversuch wäre diese Option natürlich immer noch etwas weniger schlimm (=/= gut!).

Wie gesagt, das ist ethisch durchaus diskutabel. Je nach ethischer Theorie hätte sie mit dem Rücktritt keine unethische Handlung begangen – und wenn man nur die Handlung bewertet, hat sie ethisch eine blütenweiße Weste.